

Kleiner Leitfaden zum Erzählen von Bilderbüchern

Autor(en): **Deville, Dominic**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastico grischun**

Band (Jahr): **76 (2014)**

Heft 5: **Erzählen**

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-720304>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleiner Leitfaden zum Erzählen von Bilderbüchern

Bilderbücher sind meist nicht mehr als erzählerisch zusammenhängende Illustrationen, welche irgendwo in Osteuropa zwischen zwei Kartondeckel geklebt wurden. In den richtigen Händen und unter Beachtung von ein paar Richtlinien sind sie jedoch nicht weniger als ganz grosses Breitwandkino für das Kindergartenkind.

VON DOMINIC DEVILLE, KINDERGARTENLEHRPERSON, KÜNSTLER UND AUTOR



Beachte also Folgendes: Gewisse Bücher wirst du immer und immer wieder den gleichen Kindern erzählen müssen. Wenn du da aus Faulheit das erstbeste Buch aus dem Regal gezogen hast, kann es durchaus sein, dass du mehrere Wochen damit verbringen musst, Langweiliges und hässlich Gestaltetes aus der Welt einer regenbogenfarbigen Forelle wiederzukäuen, weil die kleinen Zuhörer aus irgendeinem Grund ihren Narren daran gefressen haben.

Lass also ruhig etwas Egoismus und Eigennutz in der Auswahl walten. Schliesslich bist du «die arme Sau», welche stundenlang mit verstellter Stimme und rollenden Augen den Kleinsten ein Erlebnis bieten wird, welches einen nicht unwesentlichen Einfluss auf ihre Sprachentwicklung und ihr Kunstverständnis haben wird. Such

dir also ein Buch aus, welches dir in der Thematik zusagt. Eine Geschichte, welche du gerne erzählst. Mit Bildern welche dir gefallen. Egal ob Hexen mit zu grossen Füessen, grossherzige Räuber, rülpfende Drachen oder sich gegenseitig auf den Kopf kackende Tiere.

Finger weg von Büchern mit viel Text. Ein Bilderbuch will in erster Linie erzählt und nicht vorgelesen sein. Wenn die Bilder eine Wucht sind, stört auch auf der Filmleinwand jede Zeile Untertitel. Um beim Beispiel des Breitwandkinos zu bleiben.

Quatsch nicht zu viel. Du erzählst ein Bilderbuch und hältst keine Rede zur Lage der Nation. Also lass die Bilder sprechen. Deine kleinen Zuhörer sollen Zeit haben, das Gesehene zu verarbeiten. Meistens wollen sie sogar selber erzählen, was sie sehen. Im besten Fall erzählen sie DIR das ganze Buch und du bist fein raus! Stell Fragen zu den Bildern. Mach ein Spiel daraus. Wer sieht was? Wer kann erraten was als nächstes passiert?

Lasse hin und wieder Bewegungen in die Erzählung einfliessen, welche zur Geschichte passen. Gehörst du zu den fantasielosen 95 Prozent der Menschheit, kannst du die Kleinen auch einfach sinnlos auf und ab hüpfen oder einmal wie eine Schlange durchs Zimmer

kriechen lassen. Das lieben sie. Aber vor allem werden deine Zuhörer so nicht allzu schnell hibbelig.

Falls du das Bilderbuch in mehreren Etappen erzählen willst oder musst: Vermeide sogenannte «Cliffhanger». Du bist nicht das öffentlich rechtliche Fernsehen, welches mit kruden Erzählsträngen ein übersättigtes Publikum bei der Stange halten muss. Unterbrich stattdessen deine Erzählung bei einem besonders prächtigen Bild und schöpfe nochmals aus dem Vollen. Und nein. Du summst dabei auch nicht die Abspannmelodie der Lindenstrasse.

Meine persönlichen Top Five.

Erfolgreich an Kindern getestet:

- Tommy Ungerer: **Zeraldas Riese.**
Ein kleines Mädchen bringt einen Menschenfresser auf den Geschmack – durch ihre Kochkünste!
- Werner Holzwarth: **Vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hatte.**
Unverschämt getextet. Frech gezeichnet. Heiss geliebt von Gross und Klein!
- Maurice Sendak: **Wo die Wilden Kerle wohnen.**
Ein Rotzlöffel träumt sich selber auf eine Monsterinsel und tobt sich dort nach Herzenslust aus.
- Selina Chönz: **Schellen-Ursli.**
Graubünden. Kuhglocken. Ihr wisst schon. Der Klassiker.
- Matthias Picard: **Jim Courious – Reise in die Tiefen des Ozeans.**
Riesige Bilder. Ganz ohne Text. Dafür mit 3-D Brille! Muss man sehen, um zu glauben!

5